

Besonders schwierig wird das Schuljahr deshalb werden, weil es noch zwei Wochen weniger Unterrichtszeit hat als das vergangene. Es endet bereits am 22. Juni. Zwischen den Oster- und den Sommerferien liegen gerade einmal sechseinhalb Unterrichtswochen. Das verlangt sorgfältige und vorausschauende Planung. Dem wollen wir Rechnung tragen mit der Ausgabe des beigefügten Kalenders, in dem bereits alle absehbaren Termine vermerkt sind. Über die aktuellen Termine sollten Sie sich mittels des neuen Kalenders auf unserer Homepage informieren. Bitte beachten Sie, dass wir das zweite Halbjahr von allen Veranstaltungen freihalten müssen, die sich vorziehen oder verschieben lassen (z.B. Bundesjugendspiele), und in der Oberstufe müssen wir direkt nach den Weihnachtsferien mit den Themen des zweiten Halbjahres beginnen.

Für die gute Zusammenarbeit im letzten Schuljahr möchte ich mich bei allen Mitgliedern der Schulgemeinde ganz herzlich bedanken. Sie haben es mir leicht gemacht, mich in alle Bereiche des Schullebens einzuarbeiten und die Elisabethschule als *meine* Schule zu sehen. Dem Kollegium danke ich für seine kompetente und engagierte Arbeit, für die vielen guten Ratschläge, aber auch für die konstruktive Kritik, dem Schulleitungsteam, insbesondere Herrn Goecke, für die tatkräftige Unterstützung und die vielen Anregungen, die wir für die Bewältigung des Alltags benötigen, den Schülerinnen und Schülern für die Neugier und Begeisterungsfähigkeit, die ich bei den meisten erlebt habe, aber auch für die tröstenden Worte in schweren Zeiten (O-Ton: „Herr Meinel, machen Sie sich nichts daraus, wir sind doch eigentlich ganz nett.“), den Eltern für ihre Hilfe bei Hausaufgaben und ihren Besuch unserer zahllosen Veranstaltungen, insbesondere dem unermüdlichen Elternbeirat für seine freundliche Beharrlichkeit, mit der er seine – unsere – Ziele verfolgt hat, und dem Hauspersonal, ganz besonders Frau Damm, deren Fleiß, Geduld und Herzlichkeit mir die tägliche Arbeit auf so angenehme Art erleichtern.

Ihnen allen wünsche ich erholsame Ferien, in jeder Hinsicht viel Wärme und Sonnenschein, viel Zeit für die Familie, für Freunde und Verwandte und für Ihre persönlichen Interessen.

Es grüßt Sie ganz herzlich  
Ihr Tobias Meinel

#### Termine zum Schuljahresbeginn :

10.08.10	Nachprüfungen schriftlich
11.-12.08.10	Nachprüfungen mündlich
13.08.10	Gesamtkonferenz (10.30 Uhr)
16.08.10	1. Schultag (5-9: bitte mit 3,50 € für das Schüler-Journal) 8.15 Uhr: Begrüßung der Klassen 7 (ohne Eltern) 9.00 Uhr: Begrüßung der Jahrgangsstufe 11 (ohne Eltern) 11.00 Uhr: Einschulungsfeier der Klassen 5 (mit Eltern) 1.-2. Std.: Klassenlehrerunterricht (Klassen 11: 2.-4. Std.) 3.-6. Std.: Unterricht nach Stundenplan (Klassen 11: ab 5. Std.) Kein Nachmittagsunterricht

Liebe Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wieder einmal geht ein Schuljahr zu Ende, und die großen Ferien belohnen uns für viele anstrengende Wochen. Die Schülerinnen und Schüler können stolz sein auf das, was sie in diesem Jahr gelernt und geleistet haben. Und auch wir Lehrerinnen und Lehrer können zufrieden sein mit dem, was wir erreicht haben.

Wenn ich zurückschaue auf dieses Schuljahr, fallen mir zuerst die vielen großartigen **Veranstaltungen** ein, die wir zusammen erlebt haben, allen voran die temperamentvolle Inszenierung von Dürrenmatts „Falle“ in der Waggonhalle durch die Theater-AG unter der Leitung von Dr. Tobias Purtauf. Zu den glanzvollen Darbietungen zählten aber auch die Aufführungen der verschiedenen Gruppen des Faches „Darstellendes Spiel“, Szenen aus der „Dreigroschenoper“ (Ltg. Hiltrud Wagner), aus dem „Gauklermärchen“ (Ltg. Marion Benz-Hoff) und aus „Der Junge im gestreiften Pyjama“ (Ltg. Markus Diedrich).

Auch die Musik hat uns mit vielen gelungenen Auftritten verwöhnt, angefangen bei den Bands, die das Schulfest bereichert haben, bis hin zu den kammermusikalischen Darbietungen verschiedener Ensembles und den beiden großen Konzerten in der Aula der Freien Waldorfschule.

Dieses breite Spektrum des kulturellen Lebens habe ich in meinem ersten Amtsjahr an der Elisabethschule sehr genossen. Allen Lehrkräften, allen Schülerinnen und Schülern und allen Eltern, die sich dafür engagiert haben, ein herzliches Dankeschön. Was wäre die Schule ohne die Vielfalt und Kreativität, die bei diesen „Events“ zum Ausdruck kommen?

Dazu haben wir viele interessante und anregende Vorträge gehört, z.B. zum Palästina-Konflikt oder zur Europäischen Union, wir haben an einer Aktion zur Verlegung von Stolpersteinen in Marburg mitgewirkt und zahlreiche Projekte erlebt, die weit über den Unterricht hinausgingen.

Eines der ganz großen **Projekte** galt der gesunden Ernährung. Frau Pfefferl hat mit der Klasse 6d an einem Wettbewerb mit dem beziehungsreichen Titel „Voll was auf die Löffel“ teilgenommen. Nach dem Ernährungsführerschein veranstalteten die Kinder einen Aktionstag für gesunde und ökologisch sinnvolle Ernährung an der Schule und boten freitags in den großen Pausen allen Schülern Äpfel als Pausenfrühstück an. Für diese und viele andere Aktionen wurden sie am 25. Juni in einer feierlichen Zeremonie in Frankfurt ausgezeichnet.

Auch in anderen Wettbewerben schlug sich die Elisabethschule sehr erfolgreich, darunter im Landeswettbewerb Fremdsprachen, in dem wir einen zweiten und einen Anerkennungspreis erzielten.



Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle die „**Peers**“. Sie machen an unserer Schule einen phantastischen Job. Sie haben es geschafft, die Suchtprävention aus der muffigen Ecke der Spielverderber herauszuholen. Sie werden nicht belächelt und bemitleidet wie an anderen Schulen, sondern beachtet und bewundert. Während ihrer Auftritte konfrontieren sie die Zuschauer in kleinen, selbst kreierten Szenen mit verblüffenden Situationen, stellen Selbstverständliches in Frage, lassen das Alltägliche fremd erscheinen und überraschen uns mit unbequemen Erkenntnissen. Sie belehren nicht, sondern bringen uns dazu, hinzuschauen und zuzuhören. Ich habe sie zuletzt auf dem Hessestag in Stadt Allendorf beobachten können und war wieder verblüfft von der Natürlichkeit und Selbstsicherheit, mit der sie aufgetreten sind. Aber auch im schulischen Alltag bewähren sie sich immer wieder aufs Neue, nicht zuletzt als Berater des Schulleiters, dessen mahnende Worte gegenüber heimlich rauchenden Schülern viel weniger Gewicht haben als ein Gespräch mit einem Mitglied der Peers. Frau Heike Betz und den Peers gelten meine besondere Anerkennung und mein Dank.

Für unsere Partnerschule in La Paz haben wir in diesem Jahr wieder einen beachtlichen Betrag zusammenbekommen, teils durch Sammlungen, teils durch den Benefiztag in der letzten Woche. Ich bin sehr beeindruckt von dem großen sozialen Engagement der Schulgemeinde, das dem Vermächtnis der Namensgeberin unserer Schule alle Ehre macht. Von dem Spendenaufkommen soll ein Spielplatz gebaut werden. Schön, dass wir dazu beitragen können, dass auch die Kinder in den armen Ländern dieser Erde gut ausgebildet werden können und ohne Sorge in die Zukunft blicken können.

Auch die Schulentwicklung hat im vergangenen Jahr große Fortschritte gemacht.

Wir haben in diesem Jahr ein neues **Schulprogramm** erarbeitet, das sich auf die Kernpunkte konzentriert. Es formuliert ein klar akzentuiertes Leitbild, hebt die Besonderheiten unserer Schule hervor, setzt konkrete Entwicklungsziele und nennt Maßnahmen, die geeignet sind, um diese Ziele zu erreichen. Es versteht die Schulprogrammarbeit als einen Teil des Schulentwicklungsprozesses, dergestalt, dass es einerseits für weitere Entscheidungen als Orientierungsrahmen dient, andererseits einer permanenten Revision unterzogen werden muss, um den aktuellen Entwicklungen angepasst zu werden.

Am Pädagogischen Tag im Mai haben wir die Entscheidung getroffen, dass wir auf mittlere Sicht nicht das Ziel verfolgen wollen, die Elisabethschule zu einem **Ganztagsgymnasium** (offene Form) auszubauen. Es fehlen dafür die administrativen und politischen Voraussetzungen. Statt dessen werden wir verschiedene Modelle entwickeln und zur Diskussion stellen, wie wir der Mittelstufe, die wegen der verkürzten Gymnasialzeit ohnehin häufig Unterricht am Nachmittag hat, ab dem Schuljahr 2011/12 ein sinnvolles Zusatz-Angebot machen können. Im Gespräch ist sogar, z.B. die Laptop-Klasse wegen ihrer besonderen Arbeitsformen als Ganztagsklasse (Montag bis Donnerstag) zu führen. An den Gesprächen zur Vorbereitung dieser Entscheidung wollen wir Eltern und Schüler (besonders Jahrgang 6 im Schuljahr 2010/11) intensiv beteiligen. Ein besonderes Anliegen des Pädagogischen Tages war es auch, die Qualität der Nachmittagsangebote zu verbessern, ggf. auch zulasten der Quantität.

Das nächste Schuljahr bringt eine weitere Neuerung: Der Ausschuss zur Verbesserung der schulinternen Kommunikation hat ein „**Schüler-Journal**“ entwickelt, das jede Schülerin bzw. jeden Schüler das ganze Jahr hindurch wie ein Logbuch begleiten soll. Hier

sollen nicht nur die Hausaufgaben und Entschuldigungen vermerkt werden: Es soll auch Mitteilungen der Eltern oder Lehrkräfte „transportieren“, soll Terminpläne, Adressen und Telefonnummern enthalten, soll die Grundregeln des schulischen Zusammenlebens in Erinnerung rufen und nicht zuletzt den Eltern die Gelegenheit geben, in die Unterrichtsarbeit der jeweiligen Woche Einblick zu nehmen. Ich verspreche mir davon, dass die Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler gestärkt wird, dass aber auch die Eltern in ihrer Verantwortung für den Schulerfolg ihrer Kinder unterstützt werden. Das Schüler-Journal wird von einer Druckerei für uns hergestellt und soll 3,50 Euro kosten – meines Erachtens nicht viel Geld für ein wichtiges Arbeitsmittel.

Als Baumaßnahme hat uns die Stadt Marburg für den Sommer oder Herbst 2010 Investitionen in die **Schulhofgestaltung** zugesagt. Vorgesehen ist eine Umwandlung der Grünfläche vor der Aula in einen Pausenhof mit Sitzgelegenheiten und neuer Bepflanzung. Dies könnte ein neuer Schulhof für die Oberstufe sein, aber am Ende wird es eine Abstimmung mit den Füßen werden, wem dieser neue Hof gehören soll. Auch im Hinblick auf die Zukunft des Schulstandorts Leopold-Lucas-Straße hat sich die öffentliche Diskussion weiterentwickelt, und ich habe den Eindruck, als könnte es gelingen, das Projekt Schulcampus einen Schritt voranzubringen und für die Schulen unseres Bereichs die lang ersehnte Sporthalle zu bekommen. Ich möchte aber an dieser Stelle auf weitergehende Bemerkungen verzichten, zumal die Presse darüber ausführlich berichtet.

Auch das **Kollegium** wird sich verändern. Nach vielen Jahren an der Elisabethschule verabschieden wir folgende Lehrkräfte aus dem aktiven Dienst: Herrn Peter Hatscher, Frau Erdmuth Heller, Frau Ingeborg Klug, Frau Ingrid Müller-Mennenöh, Frau Regina Neumann und Herrn Dr. Ulrich Voget-Grote. Auch Herr Dr. Georg Damm verlässt uns, um im neuen Schuljahr eine Stelle an einem Gymnasium in Würzburg anzutreten. Ihnen allen sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die großartige Arbeit gedankt, die sie an der Elisabethschule all die Jahre hindurch geleistet haben, verbunden mit den besten Wünschen für den nächsten Lebensabschnitt.

Im kommenden Schuljahr werden als Beamte neu zu uns stoßen: Frau Sabina Engel (Englisch/Französisch/Darst.Spiel), Herr Thomas Krane (Physik/Geschichte), Frau Sonja Pieper (Russisch/Deutsch/Ethik) und Herr Johannes Göbel (Latein/Französisch/Italienisch). Besonders freue ich mich, dass wir auch drei der von uns ausgebildeten Referendare übernehmen können: Frau Christina Böhr (Mathematik/Biologie), Herrn Patrick Eckert (Mathematik/Physik) und Herrn Michael Wüst (Politik-Wirtschaft/Ethik/Sport). Ergänzt wird das Stammpersonal durch einige weitere Lehrkräfte mit einer befristeten Anstellung. Ich möchte sie schon jetzt ganz herzlich willkommen heißen und wünsche ihnen eine gute und erfolgreiche Zeit an der Elisabethschule.

Das **nächste Schuljahr** wird nicht ganz einfach werden. Der erste G-8-Jahrgang wird zusammen mit dem letzten G-9-Jahrgang die Mittelstufe beenden. Ob die beiden Jahrgänge danach gemischt oder getrennt in der Oberstufe zum Abitur geführt werden, wird gerade in einem Ausschuss intensiv diskutiert. Wichtig ist, dass wir darauf achten, dass die beiden Jahrgänge, abgesehen von den normalen unvermeidlichen Unterschieden von Klasse zu Klasse, dieselben Voraussetzungen für die Oberstufe mitbringen.